

Material / Erläuterungen
zur **Sondersitzung des Hauptausschusses** und des
Umweltausschusses
am Montag, den 29.4.2019

Zunächst erfolgte eine ausgiebige Geschäftsordnungsdebatte.

CDU/SPD & Co. wollten den Austausch von Fakten und Argumenten verhindern/behindern und versuchten die BÜRGERLISTE durch Geschäftsordnungsanträge - u. a. Redezeitbegrenzung + Ausschluss von Ratsmitgliedern - bei ihrem Vortrag deutlich einzuschränken. Leider ist das mit aktiver Hilfe des Oberbürgermeisters auch weitgehend gelungen.

- Jedes Ratsmitglied kann in jedem Ausschuss des Rates jedes andere Ratsmitglied vertreten.
- Die BÜRGERLISTE hat in jedem Ausschuss des Rates unserer Stadt nur ein Mitglied.
Im Hauptausschuss sowie im Umweltausschuss ist Karl Schweiger normalerweise der Vertreter der BÜRGERLISTE, während E.T. Schoofs für den Hauptausschuss und Peter Viertel für den Umweltausschuss von unserer Fraktion zu Beginn der Legislaturperiode als erste Vertreter bestimmt wurden.
Siehe hierzu aber oben den ersten Spiegelstrich !
- Da das komplexe Thema der Sondersitzung viel Einarbeitungszeit und erhebliches Fachwissen erfordert, und Peter Viertel aus wichtigen Gründen an der vorbereitenden Fraktionssitzung nicht teilnehmen konnte, bestimmte unsere Fraktion E.T. Schoofs und Karl Schweiger einhellig als unsere Vertreter in dieser gemeinsamen Sondersitzung des Haupt- und des Umweltausschusses.
Dies erfolgte zum einen schon deshalb, weil - aus Erfahrung - wieder mit Redezeitbeschränkungen zu rechnen war, zum anderen, weil E.T. Schoofs und Karl Schweiger bei diesem Thema am besten vorbereitet waren, unsere Standpunkte zu vertreten.

E.T. Schoofs sollte Wortführer der BÜRGERLISTE sein, weil er dieses Thema bereits seit Jahren als Spezialist und Schriftführer für unsere Fraktion betreut, und zudem zu dieser Sondersitzung im Auftrage unserer Fraktion kurzfristig mehrere wesentliche Akteneinsichten genommen hatte, die - aus zeitlichen Gründen - nur er durchführen konnte.

Den aktuellen Beschluss der Fraktion, E.T. Schoofs für den Hauptausschuss zu entsenden und Karl Schweiger für den Umweltausschuss teilten wir eingangs der Sitzung mit und schrieben uns entsprechend auch in die Anwesenheitslisten ein.

Zitat aus dem Protokoll der vorbereitenden Fraktionssitzung zu der Sondersitzung:

„ Nach ausgiebiger Diskussion - u. a. der Belege von E.T. aus den Akteneinsichten - beschloss die Fraktion einhellig, E.T. und Karl zur Sondersitzung als ihre Vertreter im Haupt- und im Umweltausschuss zu bestimmen. Da Karl unser normaler Vertreter in beiden Ausschüssen ist, erscheint diese Splittung sinnvoll, um so zumindest mit zwei Personen das Wort ergreifen und zu diesem komplexen Thema Stellung beziehen zu können. Sinnvoll, ja geradezu notwendig wird dies aber auch dadurch, dass E.T. die Akteneinsichten vornahm und zudem auch so am besten im Stoff steht.“

- Bei einem normalen Ablauf einer Sitzung hätte dies - selbst bei Redezeitbeschränkungen - bedeutet, dass unsere Fraktion zweimal zu Wort gekommen wäre: einmal für den Hauptausschuss und zum zweiten für den Umweltausschuss.
Damit hätten wir die Chance gehabt, unsere vielfältigen und komplexen Argumente wenigstens halbwegs darzustellen.
- Stattdessen aber verweigerte der Oberbürgermeister und seine Ratsmehrheit uns aber den Einsatz von zwei Teilnehmern : Ratsherr Schweiger sei ordnungsgemäßes Mitglied der BÜRGERLISTE in beiden Ausschüssen, und er sei ja nun eindeutig anwesend, E.T. Schoofs habe daher keinerlei Rederecht, obwohl er Herr Schweigers Stellvertreter im Hauptausschuss sei.
- Daraufhin verließ Karl Schweiger ärgerlich die Sitzung, um E.T. Schoofs, dem besten Kenner des Themas, und der zudem aus seinen Akteneinsichten zitieren und auszugsweise Akten in Kopie vorlegen wollte, die Chance zu geben, unsere Stellungnahme wenigstens halbwegs sauber und geschlossen darzulegen.

- Als dann Peter Viertel verspätet als interessierter Besucher, aber nur rudimentär im aktuellen Stoff stehend, zur Sondersitzung erschien, wollte der Oberbürgermeister ihm plötzlich das Wort erteilen, denn er sei ja Karl Schweigers gemeldeter Stellvertreter im Umweltausschuss. Der OB widersprach damit nun seiner bisherigen Argumentation. Peter Viertel und ich fühlten uns wohl berechtigterweise verarscht, und deshalb verließ Peter Viertel die Sitzung wieder, um nicht weiter vom OB gegen seine eigene Fraktion missbraucht zu werden.

Merke: Den Stellvertreter Schoofs von Karl Schweiger im Hauptausschuss wollte der Oberbürgermeister nicht akzeptieren und am Reden hindern, den Stellvertreter Viertel von Karl Schweiger im Umweltausschuss dagegen war er bereit, reden zu lassen.

- Wesentlich erscheint uns zudem eine Regelung in der Gemeindeordnung/GO, die in § 58, Abs. 1 ausdrücklich ermöglicht, dass der Antragsteller eines Antrages, der E.T. Schoofs zweifelsfrei zu allen hier vorgelegten Anträgen ist, in der Diskussion das Wort ergreifen kann : auch, wenn er **nicht** Mitglied des Ausschusses ist.
- Endresultat der Diskussion : E.T. darf die BÜRGERLISTE vertreten, hat aber nur e i n e Redezeit zur Verfügung. Da er als Stellvertreter für den Hauptausschuss anwesend ist, entfällt - nach Meinung des OB - die weitere Redezeit für den Umweltausschuss, obwohl er natürlich auch hier jedes andere Ratsmitglied vertreten könnte.
Die Fraktion BÜRGERLISTE / 1 Mitglied Hauptausschuss hatte somit - nach Meinung des Sitzungsleiters/des Oberbürgermeisters und der ihn unterstützenden Stadtverwaltung/Mehrheit des Rates acht Minuten Redezeit.
Die GRÜNEN / 1x Sitz im Haupt. + 2x Sitz im Umwelt. bekamen so 32 Minuten Redezeit zur Verfügung gestellt.
Die CDU / 5x Haupt. + 5x Umwelt. hatten deshalb 80 Minuten zur Verfügung.
Die SPD / 4x Haupt. + 4x Umwelt. bekam nach dieser Regelung 64 Minuten Redezeit zugesprochen.
Selbst die Ratsgruppe PRO NRW mit zwei Ratsmandaten erhielt mit 1x Haupt. und 1x Umwelt = 16 Minuten noch die doppelte Redezeit als die Fraktion BÜRGERLISTE mit ihren vier Ratsmitgliedern.

- Hinzu kommt noch, dass der Oberbürgermeister/SPD und jeder seiner über ein Dutzend Verwaltungsvertreter - auch der Leiter der Feuerwehr, Herr Greven, der u. a. in der Kritik steht - unbegrenzte Redezeit zur Verfügung hatte.
- Die BÜRGERLISTE hatte rechtzeitig zur Sondersitzung offiziell Fragen an Oberbürgermeister Richrath gerichtet, die dieser aber nicht beantwortete, obwohl das seine Pflicht gewesen wäre, und er dies auch zugesagt hatte.
Auf Antrag der GRÜNEN in der Sitzung versprach er dies aber nachzuholen. Wir sind gespannt !

Alles weder fair noch demokratisch !

Zum eigentlichen Thema :

- Die Fraktion BÜRGERLISTE hatte mit ihren 4 Anträgen zur Sondersitzung bereits als Arbeitsunterlage einen Sachstandsbericht - Anlage 1 - vorgelegt, der die Erläuterung des Leiters der Feuerwehr, Herrn Greven, zum Einsatz der Feuerwehr am 7.4. auf der Bayer Giftmülldeponie als äußerst lückenhaft und stark verfälschend darlegte.
- Darüber hinaus legte E.T. Schoofs/die BÜRGERLISTE zu Protokoll der Sondersitzung eine stichwortartige Stellungnahme - Anlage 2 - vor, deren Richtigkeit er und Karl Schweiger mit Kopien aus den Akteneinsichten der BÜRGERLISTE zudem nachweisen wollten.
Dies konnte natürlich E.T. Schoofs in seinen acht Minuten Redezeit alleine nicht leisten.
Dies wird hier kurz nachgereicht und einige entsprechende Aktenkopien als Belege hinzugefügt - Anlagen 3 ff.
Wenn jemand noch mehr Belege möchte, möchte er sich bitte melden !
Wir stellen ihm dann ca. 450 Seiten Aktenkopien gerne zur Verfügung.
- Folgende Punkte, die einen Verstoß gegen die Regelungen des Planfeststellungsbeschlusses und seines Sicherheitskonzeptes bedeuten, sind damit per Aktenvorlage bestätigt :
 - a. unverschlossene Bohrlöcher ;

- b. zumindest viermalige ungesicherte Öffnung des Deponiegeländes, da weder Umweltamt der Stadt noch Sicherheits-Fachaufsicht Düllmann vorher informiert wurde;
- c. mehrfache deutliche Erinnerungen, Rügen und Drohungen mit rechtlichen Konsequenzen zu a.) , b.) , e.) und f.) durch das städt. Umweltamt bzw. durch Herrn Dezernenten Lünenbach;
- d. langes Fehlen des Feuerwehrgefahrenabwehrplan/des EXTERNEN Notfallplans für die Deponie, obwohl diese bereits mehrfach geöffnet worden war;
- e. Fehlen der Internen Notfallpläne für die neuen Baustellen - liegt nur für N 2 vor;
- f. Fehlen des Bodenschutzkonzeptes als Bestandteil des Planfeststellungsbeschlusses;
- g. Fehlen der Information/Warnung der Anwohner bei wesentlichem Einsatz der Feuerwehr - 17 Fahrzeuge/53 Einsatzkräfte/ Vollkörperschutz - auf der Deponie am 7.4.;
- h. Fachaufsicht für Sicherheit, Firma Düllmann, nicht vor Ort als Security Dienst Kötter sich mit „chemisch-fauligem“ Gestank von der Deponie meldete.